

HELVETICA 2000

Die Münze

Die Bildseite zeigt auf dem Innenteil eine Wabenstruktur, in deren Zentrum gross die Bezeichnung «+ FR +» angebracht ist. Auf dem äusseren Ring sind verschiedene Bienen erkennbar. Unten stehen die beiden Jahreszahlen «1850» und «2000». Die Wertseite weist in der Mitte des Kerns gross die Wertangabe «5 FR» auf. Der Hintergrund wird durch eine Blattstruktur bestimmt. Die Umschrift auf dem Ring lautet «CONFOEDERATIO HELVETICA •2000•».

Mit den Bienen will der Künstler den legendären Fleiss der Schweizer darstellen; die Bienenwaben und die Blattstruktur dagegen stehen für die Beständigkeit des Schweizer Frankens.



Charakteristika

Münzbild

«150 Jahre Schweizer Franken»

Künstler

Harold Studer, Bern

Technische Daten

Legierung: Äusserer Ring aus

Kupfer-Nickel,

Kern aus Nordic-Gold

Gewicht: 15 g

Durchmesser: 33 mm

Gesetzlicher Nennwert

5 Schweizerfranken

Ausgabetag

7. Juni 2000

Auflage

Normalprägung, unzirkuliert:

150 000 Stück

Polierte Platte im Etui:

15 000 Stück

Prägung

'swissmint'

Offizielle Münzstätte

der Schweizerischen

Eidgenossenschaft

CH-3003 Bern

Ausgabe

'swissmint'

Tel. 031 - 322 60 68 (Marketing)

Fax 031 - 322 60 07



Offizielle
Gedenkmünze
der Schweiz



**150 Jahre
Schweizer Franken**

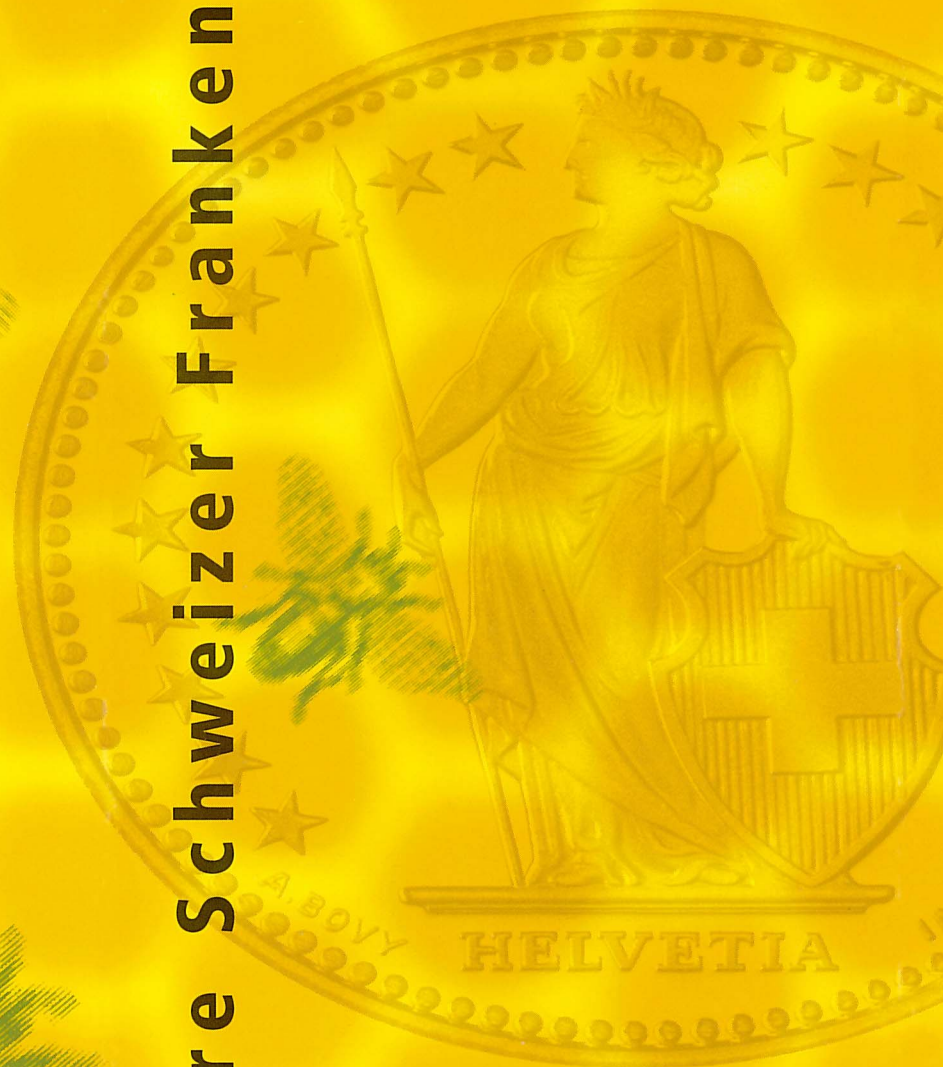


HELVETICA Gedenkmünzen Ein schönes Stück Schweiz

Seit 1936 gibt die Schweizerische Eidgenossenschaft Gedenkmünzen zur Erinnerung an bedeutende historische und kulturelle Anlässe oder zu Ehren grosser Persönlichkeiten heraus. Geehrt wird auch das typisch schweizerische Kulturgut. Traditionsgemäss werden die Gedenkmünzen von Schweizer Künstlerinnen und Künstlern gestaltet. In Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Kultur erteilt die 'swissmint' Aufträge und führt Gestaltungswettbewerbe durch.

Diese Sondermünzen sind mit einem gesetzlichen Nennwert versehen und werden in limitierter Auflage geprägt. Mit dem Reinerlös aus dem Verkauf der Gedenkmünzen fördert der Bund kulturelle Projekte in der Schweiz.

150 Jahre Schweizer Franken



150 Jahre Schweizer Franken

Wenn wir heute an der Kasse des Supermarktes unsere Einkäufe bezahlen, ist das ein Vorgang, der - sofern wir über das nötige Geld verfügen - völlig unproblematisch ist. Die gesetzlichen Zahlungsmittel (Banknoten und Umlaufmünzen) werden von jedermann anstandslos an Zahlung genommen. Das war nicht immer so. Vor der Münzreform von 1850 herrschte in der Schweiz während mehreren hundert Jahren ein unbeschreibliches Münzchaos, das wir uns heute schlicht nicht mehr vorstellen können. Zahlreiche Münzherren (Kantone, Städte, Abteien usw.) prägten eine riesige Anzahl verschiedener Münzsorten in unterschiedlichen Währungen und Münzsystemen. Die Kursverhältnisse zwischen den einzelnen Münzsorten waren von einer kaum zu überblickenden Komplexität und behinderten den Handel in grossem Ausmass. Mit mässigem Erfolg versuchte die Obrigkeit durch den Erlass von Münzmandaten, Ordnung in dieses Chaos zu bringen. Die Bundesverfassung von 1848 bot endlich die rechtli-

che Basis für eine Münzreform. Diese wurde zügig an die Hand genommen. In Anlehnung an das französische Münzsystem wurde im Jahre 1850 der Schweizer Franken eingeführt. Die Reform des Münzwesens kann im Nachhinein als eine der grössten Errungenschaften des 19. Jahrhunderts bezeichnet werden.

Der Künstler

Der Kunstmaler Harold Studer wurde am 10. September 1942 in Leysin geboren. Im Jahre 1959 besuchte er den Vorkurs der Kunstgewerbeschule Bern und absolvierte in den Jahren 1960 - 1964 eine Kartographenlehre. Von 1964 - 1968 weilte er in Paris. Weitere Arbeitsaufenthalte führten ihn nach Ägypten, England, Portugal und Italien. Der Künstler lebt und arbeitet in Bern. Sein künstlerisches Spektrum umfasst Zeichnungen, Malerei, Aquarelle, Druckgrafik und Objektkunst. Harold Studer erhielt verschiedene eidgenössische und regionale Kunststipendien. Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen in der Schweiz und im Ausland.